

# Kabarett im Fachwerk

**KLEINKUNST** Das KIK in Martinsthal hat sich gut etabliert

Von  
Ingeborg Toth

**MARTINTHAL.** Kabarett muss nicht im Keller stattfinden. Das „KIK“ etablierte sich im ersten Stock. Über dem Hof des Martinthaler Weinguts Diefenhardt ist ein Speicher in eine Kleinkunsthöhle verwandelt worden. „Der alte Speicher meines Elternhauses, in dem wir als Kinder gespielt haben, hat jetzt eine neue Funktion“, berichtet Ulrike Neradt. Sie managt die Kleinkunsthöhle seit Januar gemeinsam mit der Konzertagentin Angelika Kohl. Nach einigen Probeläufen im vergangenen Jahr legt das KIK jetzt ein chuzigzige Programm auf, das sich auch in der Großstadt sehen lassen könnte. Den Anfang machte der Niederländer Robert Kreis. Der Kabarettist und Entertainer gilt als einer der Väter der in den 1980er Jahren aufgeworbenen 20er-Jahre-Retrokelle, zu deren Protagonisten auch Max Raabe und Henry de Winter zählen.

Ulrike Neradt und Angelika Kohl haben es gleich beim ersten „KIK“-Gastspiel im Januar geschafft, auch großstädtisches Publikum in den Rheingau zu holen. Das war unter anderem

an den Kennzeichen der Autos abzulesen, die an auf einem vom Weingut angemieteten Parkplatz standen. Gespielt wird immer an Sonntagen und Montagen – an den Tagen, an denen das Weingut geschlossen hat.

Bei Robert Kreis war kürzlich der Kabarett-Speicher Sonntags- und Montagabends ausverkauft. Anders als in anderen Kabarettis, ging man auch nach Programmende noch nicht gleich nach Hause. Die Neradt bot noch eine kleine Talkshow an: Robert Kreis stand Rede und Antwort. Er berichtete davon, wie unterschiedlich ein Publikum reagieren kann. Er hat genossen, so sagte er, mal wieder in kleinem Kreis aufzutreten. Das KIK und seine Macherinnen müsse man unterstützen. Schon die Atmosphäre der Kleinkunsthöhle sei einzigartig. Man sitzt dort auf blanken Bohlen an langen Tischen, umgeben von Fachwerk. „Klein aber fein, 70 Zuschauer passen hinein“, so die Neradt. Sie hat nach den Probeläufen im vergangenen Jahr, bei denen sie selbst auf der Bühne stand, das Podium noch einmal verändert. Es ist jetzt ein ganzes Stück höher. Ein Klavier ge-

hört zum Inventar der Kleinkunsthöhle, auf dem die Neradt schon als Kind gespielt hat. Ausgeschenkt werden Diefenhardt'sche Weine, wer mag, bestellt sich einen leckeren Happen dazu. Für die Bewirtung sorgt übrigens Fritz Neradt.

Ulrike Neradt steht am 13. und 14. Februar wieder auf den KIK-Brettern, Jürgen Streck sitzt am Klavier. „Die Welt war jung – Musen mit scharfer Zunge“ heißt ihr Programm. Erinnert wird an drei ungewöhnliche Frauen und ihre Chansons, an Claire Waldorff, Marlene Dietrich und Hanne Wieder.

Auch das gibt's im KIK – jeweils einen „Familie Hesselbach-Abend“ am 13. und 14. März. Der Frankfurter Kabarettist Jo van Nelsen lässt auf der kleinen Bühne sämtliche Hesselbachs zu Wort kommen. Natürlich auch die Mamma: „Ei Kall, mei Trobbe“. „Uppsal!“ oder „Trau keinem Schläger über 30“ meint Frank Goli-schewski. In der Rolle des Neradt-Begleiters kennt man ihn im Rheingau gut. In diesem Soloprogramm unterhält er mit Witz und Schlagern, am Muttertag, am Sonntag 8. Mai, und am Montag, 9. Mai. Eine beson-



Ulrike Neradt steht am 13. und 14. Februar wieder auf den KIK-Brettern mit „Die Welt war jung – Musen mit scharfer Zunge“. Foto: Archiv

dere Freude ist es für die KIK-Macherinnen, dass die Künstlerfreundin Joana ihre Tournee unterbricht und mit ihrer neuen Produktion „Ich staune bloß“ am 19. und 20. Juni

einen Stopp im KIK macht.

Für alle Veranstaltungen gibt es Karten über Angelika Kohl, unter der Telefonnummer 06146/70 85 oder per Mail: angel.kohl@t-online.de.